

Anja Korte-Mensch

Auch Hunde kriegen „Rücken“

Genau wie wir Menschen können unsere vierbeinigen Freunde mit zunehmendem Alter von allerlei Zipperlein und Wehwehchen geplagt werden.

Zunächst einmal fragen wir uns natürlich: Ab wann ist mein Hund eigentlich alt?

Neben der rassetypischen Lebenserwartung spielen Haltungsbedingungen, Ernährung, Beanspruchung, Erkrankungen und die individuelle Konstitution eine Rolle. Übergewicht lässt auch Hunde schneller altern, da der gesamte Organismus belastet wird.

Insbesondere das Knochengerüst mit seinen Muskeln, Sehnen, Bändern und Gelenken leiden darunter. Bewegungsmangel oder Überanspruchung können den Abnutzungsprozess ebenfalls beschleunigen.

Mit zunehmendem Alter werden die Knochen poröser und die Knorpelschichten dünner.

Die bekannte Faustregel **Menschenjahre x 7 = Hundejahre** ist etwas überholt.

Generell kann man sagen, dass das Alter im Verhältnis zum rassetypischen Durchschnittsgewicht ermittelbar ist. Es werden Hunde bis 15 kg, zwischen 15 - 50 kg und ab 50 kg unterschieden. „Ein Hund mit einem Gewicht von 15 - 50 kg und einem Alter von vier Jahren entspricht dem Menschenalter von ca. 43 Jahren.“ (Vgl. Tabelle der „Tierarztpraxis am Schlagbaum“ / Bergkamen)

Welche Erkrankungen können zu Rückenproblemen führen?

Bandscheibendegenerationen, die in jedem Abschnitt der Wirbelsäule auftreten können. Man unterscheidet verschiedene Formen der Knorpelumwandlung (Hansen Typ -1- und Typ -2)

Bandscheibenprotrusion, wobei die Bandscheibenvorwölbung pendelnd oder dauerhaft sein kann. Aufgrund dessen kommt es zu Schmerzen verschiedener Ausprägung, seltener zu Lähmungserscheinungen.

Bandscheibenvorfall, bei dem der Faserring zerstört ist, der Inhalt der Bandscheibe tritt in den Wirbelkanal. Es können Schmerzen und Lähmungserscheinungen auftreten.

Cauda Equina Kompressionssyndrom (CECS)

Als Cauda Equina bezeichnet man den hinteren Abschnitt des Rückenmarks. Bei diesem Syndrom handelt es sich um einen Sammelbegriff von Erkrankungen im Übergangsbereich der unteren Lendenwirbelsäule und des Kreuzbeins. Ursachen verschiedener Art führen zu ähnlichen Symptomen. Die Nerven werden eingeeengt, und es kommt zu Lähmungserscheinungen und/oder Schmerzen. Das Cauda Equina Kompressionssyndrom kommt gehäuft bei männlichen Tieren mittlerer bis größerer Rassen vor. Der Deutsche Schäferhund hat eine Rassedisposition. Intensiver Hundesport scheint diese Erkrankung zu begünstigen.

Wobbler-Syndrom

Dabei handelt es sich um ein Kompressionssyndrom der unteren Halswirbelsäule. Wie beim CECS kann es auch hier zu schmerzhaften Zuständen sowie dramatischen Lähmungserscheinungen kommen. Betroffen sind gehäuft große Rassen.

Spondylarthrose

Hierbei handelt es sich um degenerative Veränderungen der kleinen Wirbelgelenke. Dabei baut der Körper zur Kompensation kleine Knochenbrücken (sog. Exostosen) zwischen den Wirbeln. In der Wachstumsphase dieser kleinen Knochenbrücken leidet der Hund in der Regel unter massiven Schmerzen.

Degenerative Myelopathie

Dies ist eine fortschreitende Rückenmarkserkrankung, bei dem ein Teil der Nervenfasern abgebaut wird. Sie führt zu Koordinationsstörungen bis hin zu vollständigen Lähmungen und verursacht keine Schmerzen.

Aber auch Vorerkrankungen, wie akute Verletzungen der Vorder- und Hinterläufe durch Brüche, Sehnenverletzungen chronische Erkrankungen wie HD oder Gelenkarthrosen, die ein Hund im Verlauf seines Lebens durchlitten hat, können durch Schon- und Fehlhaltungen zu Muskelverspannungen und Rückenschmerzen führen. Und nicht zu vergessen sind **Erkrankungen innerer Organe**, die durch das komplexe System des Körpers reflektorisch unter Umständen tatsächlich eben diese Beschwerden verursachen.

Hinzu kommen äußere Einflüsse wie Nässe, Kälte, fehlerhaftes Training im Hundesport, Fehlnahrung, Stress.

Wie äußern sich Schmerzen allgemein und Rückenprobleme im Besonderen?

- Der Hund bewegt sich zunehmend oder plötzlich ungerne.
- Sprünge werden vermieden.
- Schwierigkeiten beim Hochkommen oder Setzen, bzw. Hinlegen
- Anlaufprobleme
- Lahmen
- Verhaltensveränderung, wie plötzliche Aggressionen oder Teilnahmslosigkeit
- häufiges bis exzessives Beleckern von bestimmten Körperteilen, die aber gar nicht betroffen sein müssen.
- Benagen bis Selbstverletzung
- Zurückzucken oder Ausweichen bei Berührungen
- **Die Lähmungserscheinungen** können beim alternden Hund sowohl schleichend als auch plötzlich auftreten. Schlurfender Gang, gelegentliches Stolpern bis zum Zusammenbruch stellt sich ein, die Krallen werden unterschiedlich abgenutzt. Harn- und Kotabsatz können gestört sein.

Und wie kann Hundephysiotherapie helfen?

Oberste Priorität hat für mich persönlich die Stabilisierung und Erhaltung der Lebensqualität. Daher steht an erster Stelle die Schmerzlinderung.

Ansonsten bieten sich eine ganze Reihe therapeutischer Möglichkeiten. Sie kann mit verschiedenen entspannenden Techniken wie gezielten Massagen, Wärmeanwendungen, sanften Bewegungsübungen und beispielsweise Craniosacraler Therapie (eine besondere Technik aus der Osteopathie) bewirkt werden. Wichtig ist die individuelle Beratung und Anleitung des Hundehalters bezüglich physikalischer Anwendungen, bestimmter Bewegungsübungen und nicht zuletzt das Alltagsmanagement.

Wer rastet – rostet!

Das gilt auch für unsere treuen Begleiter.

Fachliche Anleitung zu regelmäßiger, aber mäßiger Bewegung im Alltag, aber auch gezielter **Rehasport für Hundesenjoren** (bestehend aus z. B. leichter Cavaletti-Arbeit, Gleichgewichtsübungen etc.) können den Hundehaltern den Umgang mit ihrem betagten, vierbeinigen Kumpel erleichtern. Denn oft herrscht Ratlosigkeit darüber, was man seinem Hund noch zumuten kann. Ich zitiere hier aus dem Buch „Ganzheitliche Schmerztherapie bei Hund und Katze“ von M. Kasper und A. Zohmann: „...Allein durch den Umstand, dass vielen Tierbesitzern der Alterungsprozess ihres Tieres nicht bewusst ist, lassen unberücksichtigte Krankheitsfaktoren die Konstitu-

tion ständig sinken... Viele vorgestellte Patienten sind unterfordert, weil dem Trieb nach Ruhe allzu leicht nachgegeben wird...



Theraband: So kann man beispielsweise beim alten Hund die Muskulatur der Hinterhand und des unteren Rückens erhalten, wichtig ist aber eine individuelle Anpassung des Bandes durch einen erfahrenen Therapeuten.



Propriozeptives Training: Damit erhält man die Tiefensensibilität- der Hund „vergisst“ die Bewegungsabläufe nicht und lernt, das Gleichgewicht zu halten. Einfaches Hilfsmittel dazu kann eine halb aufgeblasene Luftmatratze sein.

Hundezwinger & Hütten



"Luxus"
Holzzwinger



feuerverzinkte
Rohrstab- und
Gittergewebezwinger
versch. Ausführungen
und Materialstärken

Info anfordern !

isolierte Hundehütten





Welpenzwinger in
Gittergewebe- oder
Rohrstabausführung

SELFKANT WOLTERS GmbH
 52525 Braunsrath
 Maria Lind 33
 Tel.: 02452 / 21782
www.selfkant-wolters.de



Auch Akupunktur kann sowohl den Lähmungsprozess aufhalten als auch Schmerzen lindern. Dies ist allerdings vom Können des Therapeuten abhängig.



Und ansonsten sucht man sich sein Pflegepersonal!

Wer sich für dieses spannende Thema interessiert, dem möchte ich noch zwei meiner Lieblingsbücher ans Herz legen: „**Wohlfühlspaß für Hunde**“ von den beiden Hundephysiotherapeutinnen der ersten Stunde Susanne Siebertz und Illona von Treskow. Hier findet man wirklich sinnvolle, die Gesundheit und geistige Beweglichkeit erhaltende Beschäftigungsmöglichkeiten, die auch durchführbar sind, wenn ein Hund „in die Jahre“ kommt.

„**Graue Schnauzen - gute Zeit mit alten Hunden**“ von Dorothee Dahl. Ein gelungener Rundumschlag zum Thema Hundesenioren.

Anja Korte-Mensch
Krankengymnastin und Hundeosteopathin



Fotos und Berichte unserer älter werdenden treuen Wegbegleiter



Wickie von der Döllenwiese

Hallo, liebe Freunde des Deutschen Schäferhundes, ich bin Wickie von der Döllenwiese und leider schon im August 2013 über die Regenbogenbrücke gegangen. Mein Frauchen hat in der SV-Zeitung von den Schäferhund-Senioren gelesen, es mir im Schlaf geflüstert und so will ich auch etwas dazu sagen - über Telepathie versteht sich - meinem Frauchen in die Tippmaschine diktiert.

Also, Frauchen aufgepasst und mach bitte keine Fehler! Als ich mit neun Wochen zu meiner Familie kam, war eigentlich für mich eine Zukunft als Familien- und Schutzhund geplant. Doch schon bald stellte sich heraus, dass mein Frauchen dem Schutzdienst nicht mehr so sehr viel abgewinnen konnte (ihr Rücken und so). Außerdem gehörte Frauchen schon bald den „Grünen Damen“ an, die im Altenheim Hilfe leisten. Ich durchlief also eine Ausbildung zum Therapiehund und wurde dann als Besuchshund mit ins Altenheim genommen. Meine Freunde, die Senioren und ich sowie mein Frauchen, teilten hier viel Spaß miteinander. Auch machten wir bei den „Helfern auf vier Pfoten“ in Schulen und Kindergärten mit, was für mich viele Leckerlis und Streicheleinheiten bedeutete. Unsere hundesportliche Aktivität bestand hauptsächlich aus der Fährtenarbeit, worin ich mich recht erfolgreich betätigte.

Als ich so acht Jahre alt war, bemerkte mein Frauchen bei mir ein leichtes Schleifen meiner Hinterpfoten, also ab aufs Wasserlaufband. Das war vielleicht toll. Da ich im Sommer schon immer gern geschwommen bin, wurde das Wasserlaufband eine feine Ergänzung für die Wintermonate. Zunächst half der hierdurch erreichte Muskelaufbau auch meine Pfoten wieder richtig aufzustellen, doch leider nur für eine begrenzte Zeit dann schleiften sie wieder. Frauchen dachte schon über eine OP nach, weshalb mein Tierarzt uns zunächst in eine neurologische Tierklinik schickte. Ich wurde dort (natürlich im Schlaf) durchs MRT geschleust. Frauchen entzückte es zunächst total zu hören, dass trotz meines Alters von jetzt 9 Jahren keine HD-, ED- oder auch Wirbelsäulen-Probleme vorlagen. Etwas dumm gekuckt hat sie allerdings, als ihr ein DM-Gentest angeraten wurde. Was war denn das „Degenerative Myelopathie“ - nie gehört. Also wurde der Test gemacht und es stellte sich leider heraus, dass das Ergebnis war. Ganz tapfer kämpften wir dagegen an, mit viel Physiotherapie, Wasserlaufband und ganz viel Liebe. Doch leider haben wir schließlich den Kampf verloren. Bevor die Lähmung mein Zwergfell erreichte, rief mein Frauchen den Tierarzt an, der mich in meinem geliebten Garten im Arm meines Frauchens einschlafen ließ. Mein Herrchen war zu diesem Zeitpunkt selbst schwer krank und wurde von Frauchen gepflegt. Er wird wieder gesund. Na, ja ich bin also kein sehr alter Hund geworden.



Boomer von der Sültinger Mühle und Kira

Aber kurz nach meinem Tod kam Kira zu Frauchen. Gerade Kira, die Labradorhündin von Frauchens Nichte. Konnte sie noch nie leiden. Immer wenn Kira kam, wurde ich weggesperrt, damit ich ihr nichts tue, diese Lusche, dabei ist sie 2 Jahre älter als ich. Frauchen sagt, Kira wurde aus Scheidungsgründen abgegeben und sie soll nun einen schönen Lebensabend verbringen -in meinem Haus und Garten- ätzend! Aber das Schlimmste ist, dass sie auch meinen Freund Boomer von der Sültinger Mühle (12-jähriger DSH) übernommen hat. Unsere Frauchen sind Freundinnen, die oft gemeinsam Gassi gehen. So

lässt Kira Freund Boomer ohne zu protestieren in mein Auto einsteigen. Ich habe ihm immer gleich das Wort zum Sonntag erteilt, wenn er meinem Auto auch nur zu nahe kam, um von vornherein die Besitzansprüche klarzustellen. Kira leckt ihm sogar die Schnauze, wenn er einsteigt - wie peinlich ist das denn! Genauso beim Spazierengehen; sie überlässt ihm doch tatsächlich heruntergefallene Leckerlis, wäre bei mir nie passiert. Außerdem passt er nicht mehr so auf seinen Ball auf, den er ständig mit sich rumschleppt. Zu meiner Zeit habe ich Boomer den Ball sofort weggeschnappt, sobald er ihn mal ablegte, dann hat er dumm gekuckt. Der Gerechtigkeit halber muss ich anfügen, er schnappte sich dann meinen Ball bis zum nächsten Tausch. Wenn ich es tatsächlich mal übertrieben habe, z.B. beim Spielen in den Po gezwickt, rückte er seine Stellung als Rüde auch gleich wieder klar. Doch so war unsere Freundschaft bis zum Schluss, immer anregend und spannend.

Für mein Frauchen freut es mich, dass sie nun doch noch eine schöne Zeit mit Hund erleben darf. Für einen jungen Hund wäre bei der Pflege, die Herrchen braucht keine Zeit und den Platz in ihrem Herzen macht mir Kira nicht streitig, die hat schon ein neues Plätzchen in Frauchens Herzen eingenommen. Also macht es gut und freut Euch an alten Hunden, die soviel Ruhe und Gemütlichkeit ausstrahlen, die eine ganze Reihe von esoterischen Kursen nicht bieten kann.

Eure Wickie

Xenia, WT 09.07.1998



Da sie schwere HD-Einstufungen beim Hauptröntgen mit ca. 15 Monaten bekam, wurde sie vom Erstbesitzer zum Züchter zurückgebracht. Eine verbreitete Meinung - die Hunde würden nicht sehr alt - war der Grund für die Entscheidung, dass sie eigentlich eingeschlafert werden sollte. Aufgrund ihres angenehmen Charakters bekam sie glücklicherweise noch einen „Pflegeplatz“.

Sie lebte als würdiger Vertreter der Rasse als Familienhund und hat bis ins Alter von 14 Jahren noch an mehrstündigen Spaziergängen teilgenommen.

Das gemischte Rudel im heimischen Umfeld hat sie viele Jahre angeführt. Sie wurde 15 1/2 Jahre alt! Letztendlich starb sie im November 2013 – nicht an der Hüfte.